

# KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

**M**

Green-Filter Negative

Magenta Printer

**Y**

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

1.00 .10 .30 .50 .70 1.00 1.30 1.60 1.90



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

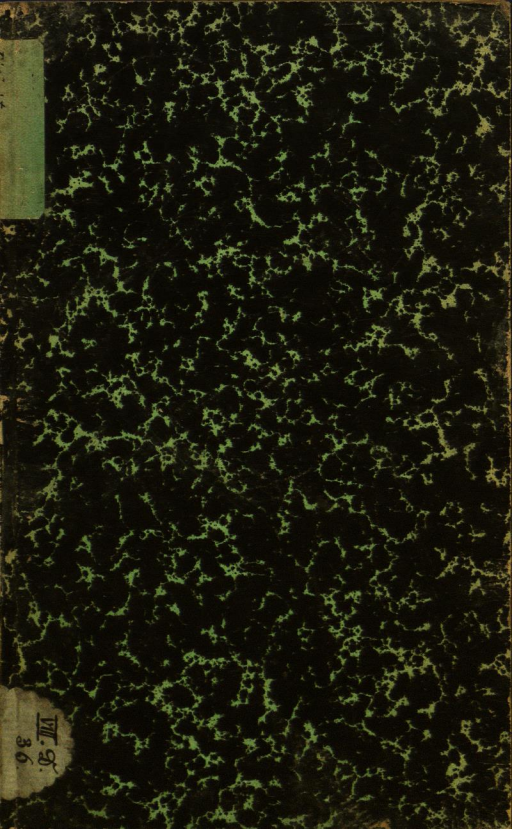
primary red

yellow

green

## KODAK COLOR CONTROL PATCHES

*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*



VII. 36.



136

W. D. 36

# Einleitungsworte

zu der am 25. April 1831

dem Durchlauchtigsten

Herrn Herzoge Wilhelm,

regierendem Herzoge

zu Braunschweig und Lüneburg,

von der

Bürgerschaft der Residenzstadt Braunschweig

öffentlich geleisteten Eulbigung,

gesprochen

von dem

Magistrats-Director Dr. Bode.

BIBLIOTHEK  
HERZOGL.  
TECHN. HOCHSCHULE  
CAROLO-WILHELMINA  
BRAUNSCHWEIG.

---

Braunschweig,

gedruckt bei Friedrich Vieweg und Sohn.

1831.



Die bedeutungsvolle Handlung, zu welcher wir, geliebte Mitbürger, uns heute <sup>1)</sup> hier vereinigen, wurde nie unter ernstern Verhältnissen begangen, wie oft sie auch dem Fürstenstamme wiederholt wurde, der beinahe seit einem Jahrtausende uns angehört.

Eine Zeit allgemeiner Aufregung und Gährung wurde den friedlichen Bewohnern unseres Vaterlandes zugleich eine Zeit härtester Prüfung. Wie wird uns Hülfe werden? war noch vor kurzer Zeit die bedenkliche Frage. Wohin wird die allgemeine Bewegung endlich führen? fragt auch jetzt noch der ruhige, friedliebende Bürger.

Nichts ist geeigneter, drückende Zweifel und Besorgnisse zu verscheuchen, als der Rückblick in die Vergangenheit. Er zeigt uns, daß frühere Jahrhunderte von ähnlichen Aufregungen nicht frei waren, daß sie, als Erzeugniß der immer fortschreitenden Cultur, nach gewissen Zeiträumen wiederkehren, aber auch, daß sie unter weisen Fürsten nicht nur glücklich überstanden wurden, sondern auch endlich das Wohl der Völker wesentlich förderten, die, wohlwollenden Herrschern vertrauend, nicht in Zwietracht den glücklichen Zeitpunkt entschlüpfen ließen.

---

<sup>1)</sup> Derselbe Tag, an welchem vor 11 Jahren die erneuerte Landschafts-Ordnung ins Leben trat.



Auch in unserm Vaterlande konnten nur unter mannichfaltigen Stürmen die Keime einer höhern Cultur hervorgerufen werden. Die ersten Förderer der christlichen Religion, und damit einer umfassenden Bildung, trafen hier zunächst auf das Hinderniß einer grundherrlichen Einförmigkeit. Mit ihrem Werke beginnt der große Bau, welcher durch nachfolgende Jahrhunderte unaufhaltsam fortgeführt wurde, und ferner fortgeführt werden wird. Unserm Blicke enthüllen sich Jahrhunderte des allmählichen Wachsthum, und dann der hohen Blüthe der Städte und des Bürgerstandes. Wir sehen dieselben Ereignisse auch die Morgenröthe für die zahlreiche Klasse der Landbewohner herbeiführen; verstrichen auch Jahrhunderte, bevor der Slave des Aekers emporgezogen und seiner Fesseln entledigt werden konnte, so schritt doch die Cultur auch zu seiner Wohlfahrt fort: bald finden wir neben Mannen und Lehnsleuten, neben einem kräftigen Bürgerstande, auch den von der Scholle entbundenen Landmann in den Reihen. Wir sehen nach völlig gebrochener grundherrlicher Einförmigkeit die Staaten neu sich ordnen. Wir finden die Völker für gereinigtere Lehren gereift, und im Kampfe das erkannte Bessere verfolgen und erreichen. So zeugt uns der Rückblick auf verflossene Zeiten vom unaufhaltsamen Fortschreiten; wir sehen, wie keine Kraft von der einmal eröffneten Bahn abzulenken vermochte, und im klarsten Sonnenlichte erscheint uns die Lehre: Es ist fruchtlos, zu hemmen, nur willige, zeitgemäße Fortbildung kann gegen Gefahr schützen.

Dies aber war stets der Machthaber hoher Be-

ruf, und unser erlauchter Herrscherstamm hat diese Aufgabe — die Jahrbücher der Geschichte beweisen es — gewissenhaft gelöst.

Bruno's edeln Stamm finden wir unter den Förderern der ersten Bildungsanstalten des nördlichen Deutschlands <sup>2)</sup>, ihm verdanken wir die Begründung unserer Städte. Des von Brunonen hervorgerufenen Bürgerstandes nahmen verwandte Welfen sofort kräftig sich an. Auf die Fürsprache und Begnadigungen Heinrichs des Löwen, seiner Söhne und Enkel gestützt, fand Braunschweigs Handelsstand im 12ten und 13ten Jahrhunderte schon Schutz in entfernten Meeren <sup>3)</sup>, und während lange noch neben andern blühenden Städten der Leibeigene in Knechtschaft schmachtete, löste Braunschweigs Herrscher, der Nachwelt unter dem schönen Namen des Friedsamern

---

<sup>2)</sup> Brunonen, in der Gegend der Weser und der Brunsburg bei Hörter ansässig, waren schon im 9ten Jahrhundert Schutzherrn der, für die Cultur des nördlichen Deutschlands so einflussreichen, Abtei Corvei. Ein Fürst brunonischen Stammes, Herzog Otto der Erlauchte von Sachsen, trat 888 der Abtei seine Besitzungen zu Godelheim gegen die den Elm umgebenden Ortschaften ab, und vermehrte so die Familiengüter in der Gegend, wo nachmals die Stadt Braunschweig sich bildete, bedeutend.

<sup>3)</sup> Die Urkunden sind im Stadtarchive noch vorhanden, nach welchen die Herzöge den braunschweigischen Kaufleuten nicht nur die Zollfreiheit durch Deutschland, sondern auch freien Verkehr nach Flandern, England, Dänemark, Liefland u. s. w. vermittelten. Im Jahre 1283 trat der braunschweigische Bürger und Kaufmann Volkewing, in Handelsgeschäften zu Riga anwesend, als Vermittler zwischen der Stadt, dem Bischofe und Ordensmeister auf. Ein Beweis, welcher eines Ansehens der hiesige Handelsstand schon damals in den entferntesten Gegenden genoss.



bekannt, des Slaven Ketten <sup>4)</sup>. So war der fortschreitenden Cultur bereits die Bahn geöffnet, als das an Begebenheiten so reiche 16te Jahrhundert einbrach, und glücklich wurde die bewegte Zeit nicht nur überstanden, sondern auch von den Fürsten selbst zu Förderung des Bessern benutzt. Unaufgefordert, nur durch Zeitereignisse gemahnt, rief der kräftige Heinrich der Jüngere <sup>5)</sup> eine neue, für die damalige Zeit sehr zweckmäßige Gerichtsverfassung hervor. Der

---

<sup>4)</sup> Herzog Heinrich der Friedsame machte in dem Grundgesetze vom 17. Mai 1433 der Leibeigenschaft ein völliges Ende. Er verlieh zugleich allen in das Land ziehenden Fremden die Rechte freier Landsassen, und sicherte so dem Lande früh schon die glücklicheren Verhältnisse, welche es, Jahrhunderte hindurch, vor anderen Staaten auszeichneten.

<sup>5)</sup> Diesen kräftigen Fürsten darf man nie ohne sorgfältige Rücksicht auf sein Zeitalter beurtheilen. Er ist der Schöpfer einer neuen Amts- und Gerichts-Verfassung und eines verbesserten Steuersystems. Zwar unermüdet in der Vertheidigung seiner Ansichten und Ueberzeugungen, und mit den eigenen Unterthanen, vorzüglich der Stadt Braunschweig, in hartem Streite, gab und erhielt er dennoch Beweise eines seltenen Vertrauens. Von den Genossen des Schmalkaldischen Bundes, zu welchem auch die Stadt Braunschweig gehörte, hart bedrängt, wünschte er den auf Wolfenbüttel anziehenden Bundesgenossen die wichtigsten daselbst aufbewahrten Papiere zu entziehen. Er sandte sie in mehreren Kisten ins Geheim an den Rath der Stadt Braunschweig mit der Anforderung, sie treu zu verwahren, und nur ihm hiernächst wieder zu überliefern. Die Kisten wurden in dem Archive der Stadt niedergelegt. Ueber diesem Raume waren die zu den Bundesgenossen gehörigen Fürsten und städtischen Deputirten, unter den letzteren auch die Bürgermeister der Stadt, versammelt. Die Berathungen bezogen sich auf den Transport und die Verwahrung des Herzoglichen Archivs, der zurückgebliebenen unbedeutenden Schriften. Sie wurden abgeführt, die Kisten aber erhielt der Herzog unverletzt zurück, als er nach der Schlacht bei Mühlberg aus der Gefangenschaft entlassen war.

Kirchenverbesserung widmete der weise Julius sein ganzes Regentenleben, und mit dem, seinem Zwecke nicht mehr entsprechenden Klostergute wurden neue hohe und niedere Unterrichtsanstalten begründet; auch dem Landmann ein Eigenthum besser zu sichern und ihn so den Staatsbürgern völlig einzureihen, war der edle Fürst lebenslänglich bemüht. Hinderte ihn auch der Tod, das begonnene Werk zu vollenden, so wurde doch das ewig denkwürdige Grundgesetz \*) vorbereitet, mit welchem der staatskluge Heinrich Julius sich ein unvergängliches Denkmal stiftete. Das neue, dem 16ten Jahrhundert angehörige Staatsgebäude schien den Zeitgenossen ewige Dauer zu verheißen; doch auch dies Menschenwerk mußte wieder ungenügend werden, wie lange es auch Schutz gegen die Stürme der Zeit darbot. Die Leiden eines 30jährigen Krieges wußte Herzog August, einer der weisesten Fürsten seines Jahrhunderts, schnell zu lindern, und endlich glücklich zu heilen. Glückliche führte der unvergeßliche Carl Wilhelm Ferdinand durch große Drangsale; und überwältigte auch die Noth der Zeit endlich mit ihm selbst den Staat, wie glorreich trat der hel-

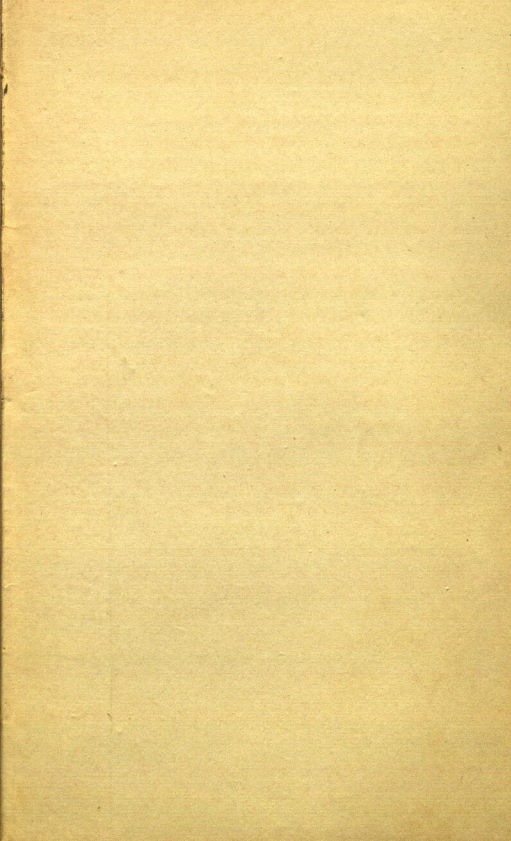
\*) Von dem wichtigen Landtagsabschiede vom 3. Juni 1597 an, datirt sich die Erblichkeit der Bauerngüter und die Fixirung der Meierzinse. Die Geschichte dieses Landesgrundgesetzes und der vorhergehenden Verhandlungen liefert den Beweis, mit welcher wahrhaft landesväterlichen Fürsorge und Ausdauer die Regenten unseres Landes das erkannte Bessere und Zeitgemäße verfolgten und endlich glücklich durchführten, wie aber auch die Gutsherren der damaligen Zeit große Opfer nicht scheuten, und gleichfalls das, was unabwendliche Ereignisse nach und nach dringend nothwendig gemacht hatten, willig förderten.

denmüthige Friedrich Wilhelm aus hartem Kampfe als Retter hervor!

Abermals stehen wir jetzt an den Pforten einer verhängnißvollen Zeit. Gleich unsern Vorfahren ersfleheten wir für sie einen kräftigen, wohlwollenden, unser Bestes sorgfältig erwägenden Führer.

Wie wunderbar ist uns Hülfe geworden! Mit welchem Vertrauen dürfen wir jetzt einer Zukunft entgegensehen, die jüngst noch mit schwarzen Nebeln auch in der Nähe umhüllt war! Der Fürst, der wie auf Windes Flügeln in Seine furchtbar bewegte Stadt eilte, mit ruhiger Besonnenheit des Aufstandes Quellen erforschte, schmerzliche Gefühle überwältigend, lindernd und vermittelnd eingriff, ist der Sohn jener edlen Ahnen, die durch bedrängte Zeiten sicher führten, stets baueten und fortbildeten, wenn die rechte Zeit gekommen war! Die Vergangenheit zeigt uns, die Vorsehung hat wohlwollend über uns gewaltet; wir erkennen es auch jetzt noch, daß Braunschweigs Schutzgeist gnädig auf uns herabsieht.

So erneuern wir gern und festen Vertrauens das Gelübde der Treue, welches beinahe ein Jahrtausend hindurch den Braunschweiger an sein Fürstenhaus knüpfte. Wir erneuern es mit Freuden einem Herrscher, der, wie glorreiche Vorfahren in Zeiten der Noth, auch uns in der bewegten Gegenwart den festen Vereinigungspunkt bilden wird, ohne welchen — wir sehen es — kein Volk auf Ordnung, Ruhe und Sicherheit rechnen darf.



Agung des Herzogs  
Wilhelm 1831.



# KODAK GRAY SCALE

C

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

0.04 0.10 0.20 0.30 0.40 0.50 0.60 0.70 0.80 0.90 1.00 1.20 1.40 1.60 1.80



black 3-color white cyan violet magenta primary red yellow green

## KODAK COLOR CONTROL PATCHES

*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*